

KRAIN UND KÜSTENLAND.

Wiederholt konnte Krains Hauptstadt den allgeliebten Kaiser und Herrn Franz Joseph I. in ihren Mauern mit Jubel begrüßen. Dem ersten Allerhöchsten Besuche in Laibach 1850 und dem 1856 stattgehabten, hochbeglückendem Erscheinen des neuvermählten Regenten an der Seite der alle Herzen gewinnenden erlauchten schönen Kaiserin Elisabeth folgte im Juli 1883 — nach einer Reihe inzwischen stattgehabter Allerhöchster Reisen durch das Land — die verherrlichende Theilnahme Sr. Majestät an der solennen Jubelfeier der 600jährigen Erinnerung der Vereinigung des Landes Krain mit Oesterreich unter der erhabenen Dynastie Habsburg, wobei auf dem Congressplatze ein Friedensengel und die Sockelinschrift »*Viribus unitis*« so schön die segensvolle Wirkung der vereinten Hingebung aller Völker Oesterreichs für den allgeliebten Herrscher allegorisirte. An die Jubeltage in Laibach, an welchen Sr. Majestät von allen Ständen und Berufsclassen der allzeit getreuen Landeshauptstadt und auswärtigen Deputationen feierlichst gehuldigt und der Schwur der Liebe und Treue erneuert wurde, schloss sich eine Reihe von gleichen festlichen Huldigungsacten in den verschiedenen Landestheilen an bei der Rundfahrt des Monarchen durch Innerkrain und Oberkrain, wo allorts die kaisertreue Bevölkerung Krains in Massen sich drängte, um des allgeliebten Herrschers ansichtig zu werden, den heissinnigen Wunsch im Herzen und im Munde: »Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte Se. k. u. k. Apost. Majestät unseren allgeliebten, allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Joseph I.« — Der tieftraurige Anlass der schrecklichen Erdbebenkatastrophe in der Osternacht 1895 brachte wenige Wochen darnach (7. Mai) den gütigsten der Monarchen wieder in Krains Hauptstadt, wobei der »erste Helfer in der Noth« zugleich als der beste Tröster persönlich den Muth und die Zuversicht der arg Bedrängten durch seine milden, gnädigen Worte hob und stärkte und Lob und Anerkennung allseits spendete, wo sein Auge die rasch geleisteten Hilfen erschaute, so u. a. auch am Eingange des arg verwüsteten, historisch denkwürdigen Landhauses, wo die Spitzen der Staats- und autonomen Behörden, geführt vom Landespräsidenten Baron Hein und dem Landeshauptmanne Otto Detela und ein Spalier der im Rettungswerke jener Tage wieder

vollbewährten freiwilligen Feuerwehr Se. Majestät ehrerbietigst begrüßte! Auch bei diesem Anlasse, wo der Monarch in Mitte seines so äusserst hart betroffenen Volkes erschien, fehlte es nicht an jenen Ausdrücken leutseligster Güte, die unserem allgefeierten Kaiser und Herrn eigen, so z. B. bei der ausser dem Programme gestandenen Besichtigung einer Barake in der Sternallee, wo Se. Majestät den Knaben einer Wittve um den Taufnamen fragte und auf die Antwort: »Franz« mit dem bekannten freundlichst gütigsten Lächeln erwiderte: »Also gerade so wie Ich«, worauf Se. Majestät die Mutter des Knaben in gewohnt huldreichster Weise beschenkte.

Die im Monat April 1875 unternommene, beschwerliche Dalmatiner Reise Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. zählt zu den Glanztagen des entlegenen Königreiches; denn der geliebte Monarch begnügte sich durchaus nicht, sein Land im Fluge zu durchheilen, besichtigte es vielmehr bis ins kleinste Detail. Zu Schiff, zu Wagen und zu Pferd, und sogar zu Fuss, wo es die unwirthliche Gegend nicht anders gestattete, zeigte sich der Kaiser allenthalben seinen getreuen Unterthanen. Von der Insel Arbe bis hinab zu den Bocche di Cattaro und dem Grenzgebiete der bergreichen, wildromantischen Krivosčie, führte der kaiserliche Triumph- und Wanderzug. Den Culminationspunkt der Reise bildete jedoch die am 10. April um 11 Uhr Vormittags erfolgte Ankunft in Zara, welche unser Bild veranschaulicht. Die festlich decorirte Riva Francesco Giuseppe mit dem prachtvollen, in purpurrothem Sammt und weisser Seide montirten Pavillon wimmelte trotz der Ungunst des regnerischen Wetters von Menschen. Die Schiffe, gross und klein, allen voran die unter dem Commando des Contreadmirals Freiherrn v. Sterneck stehende Escadre, prangten in voller Flaggengala. Die Luft erdröhnte unter dem Donner der Kanonen und den begeisterten Hurrahs der Menge, als die Yacht »Miramar« in den Canal von Zara einlief. Unter Glockenklang, Tücher- und Fahenschwenken und tausendstimmigen Heilrufen betrat der Kaiser die Riva, wo der damalige Statthalter, Feldzeugmeister Baron Rodič, und die Spitzen der Behörden seiner harreten, Allen voran der Bürgermeister Nicolo Trigari, der sich der kaiserlichen Gnade ganz besonders erfreute und jetzt noch sein Ehrenamt als »*Magnifico*« der Stadt Zara inne hat.





Phot. I. II. Julius Müller, Laibach; III. Burato, Zara.

Congressplatz mit der Friedensengel-Säule in Laibach.

Dalmatinische Kaiserreise 1875. Die Riva in Zara.

Der Kaiser in Laibach 1895.

VIRIBUS UNITIS

MEYER 97